

Die Autorin studiert an der TU Dortmund Musik, und arbeitet an mehreren Entwicklungshilfe-Projekten mit.

KURZ NOTIERT

von Thuy-Vi Nguyen

■ Erneute Repressionen gegen buddhistische Mönche

In Vorbereitung auf das 2.556. Vesak (5.5.2012), das bedeutendste buddhistische Fest, welches Buddhas Geburt, Wiedergeburt und seinen Austritt aus dem Kreislauf der Wiedergeburt zelebriert, meldete die Vereinigte Buddhistische Kirche Vietnams (UBCV) von Razzien und Verhören einiger Religionsführer durch die Polizei. Des Weiteren mussten in mehreren Städten Zentralvietnams Wandplakate und spezielle Banner zur Feier des Vesaks abgehängt werden. Die UBCV, eine in

Vietnam offiziell nicht anerkannte buddhistische Bewegung, ist seit Jahrzehnten Opfer repressiver Gewalt und Verfolgung durch die kommunistische Regierung.

Die UBCV, seit 1975 von den Behörden verboten, wird von Thich Quang Do geleitet. Der heute 83-jährige, der seit 2003 im Kloster Thanh Minh Zen in Ho-Chi-Minh-Stadt unter Hausarrest steht, wurde bereits neun Mal für den Friedensnobelpreis nominiert und wird von Amnesty International als gewaltloser politischer

Gefangener betrachtet. UBCV-Mitglieder setzen sich für soziale Projekte ein und üben Kritik an Menschenrechtsverletzungen der vietnamesischen Behörden, wofür sie immer wieder Repressionen ausgesetzt sind.

Ungeachtet dessen trotzen die Mönche dem Verbot mit der Absicht, die Feierlichkeiten fortzusetzen und den gewaltlosen Kampf gegen die Regierung mit friedlichen Sitzstreiks und Demonstrationen fortzuführen.

Vgl. Asianews, 6.5.2012

■ Der ewige Streit ums Land

Vietnamesische Polizisten feuerten Warnschüsse ab und verwendeten Tränengas, um Ende April einen Protest hunderter wütender Bauern gegen eine Zwangsräumung am Rande der Hauptstadt Hanoi aufzulösen. Die Behörden blockierten alle Zufahrtsstraßen in das Gebiet in der Provinz Hung Yen, wo die Bauern versammelt waren. Sie sollen etwa 72 Hektar Land beschlagnahmt haben; Land, das zuvor die Heimat von 166 Haushalten war.

Etwa 700 Bauern und Bäuerinnen hatten sich aus Protest gegen die geplante Satellitenstadt versammelt. Der Bau auf ihren Ländereien steht seit sechs

Jahren zur Debatte. Die Satellitenstadt, auch Ecopark genannt, ist ein Projekt des privaten Unternehmens Viet Hung Co. Ltd. Laut Aussagen einiger Bauern wurden Viet Hung 500 Hektar ihrer Ländereien ohne korrekte Verhandlungen zugesprochen; die gesamten Kosten für dieses Projekt werden auf etwa 250 Millionen US-Dollar geschätzt. Ecopark bot Bewohnern des Gebiets 1.700 US-Dollar als Entschädigung für jedes Grundstück mit einer Fläche von 360m² an. Eine Reihe von Landwirten weigerte sich jedoch dies zu akzeptieren, da ihnen die Entschädigung zu gering war.

Streitigkeiten um die Bodennutzung mit lokalen Behörden sind ein zunehmend umstrittenes Thema im kommunistischen Vietnam, wo alles Land im Besitz des Staates ist und Nutzungsrechte nicht immer klar oder geschützt sind. Mehr als 70 Prozent aller nationalen Beschwerden, die bei den Behörden eingehen, betreffen Grundstücksangelegenheiten. Lokale Behörden befürworteten Zwangsräumungen in der Annahme, betroffene Bürger aus dem Projektgebiet werden sich langfristig zurückziehen, um die öffentliche Ordnung nicht weiter zu stören.

Vgl. Channelnewsasia, 6.5.2012

■ Mysteriöse Krankheit fordert 19 Tote

In der vietnamesischen Provinz Quang Ngai breitet sich derzeit eine mysteriöse Krankheit aus, an der bislang 19 Menschen starben; 171 Menschen infizierten sich.

Die anfänglichen Symptome bestehen aus hohem Fieber, Appetitlosigkeit und schmerzhaften Wunden an Händen und Füßen. Einige der späteren Folgen sind Atembeschwerden, Versteifung der Gliedmaßen bis hin

zu multiplem Organversagen. Kinder und junge Menschen sind hauptsächlich von dieser bisher unbekanntten Krankheit betroffen. Die Krankheit gilt als besonders gefährlich, weil die Ursache der Krankheit ungeklärt ist, und sie durch bloße Berührung übertragen wird.

Schon im April letzten Jahres wurden Fälle dieser Erkrankung gemeldet. Obwohl sie als gebän-

digt galt, brach sie ein Jahr später erneut aus. Tests der vietnamesischen Gesundheitsbehörde waren bislang erfolglos. Nun soll die Weltgesundheitsorganisation dabei unterstützend wirken, den Krankheitserreger ausfindig zu machen. Noch wartet die WHO auf die offizielle Anforderung der Gesundheitsbehörde in Vietnam.

Vgl. VietNamNews, 8.5.2012